

2. Dezember Samstag: Unsere Alternative heißt Solidarität Gegen den AfD Bundesparteitag in Hannover

Die Alternative für Deutschland will ihren Bundesparteitag in Hannover ausrichten. Neu im Bundestag, kann die AfD auf noch mehr Mittel und Ressourcen zugreifen, um rassistische, nationalistische und autoritäre Positionen zu verbreiten.

Die Partei will die Erfolge sozialer Bewegungen zunichte machen und so unsere Freiheiten einschränken: Abbau von Rechten, die Erwerbstätige schützen, Kürzungen bei Sozialausgaben, Rückbau von Klimaschutzrechten, Verschärfung des Abtreibungsverbots, weitere Einschränkung von Bleibemöglichkeiten für geflüchtete Menschen, Annullierung der Ehe für Alle sowie einen reaktionären Wandel in Kultur- und Bildungspolitik. Wir wissen: Die AfD wird nicht trotz, sondern auch wegen dieser Positionen gewählt. Gleichzeitig wäre die AfD nicht so erfolgreich ohne Steilvorlagen etablierter und regierender Parteien z.B. durch rigide Asylrechtsbeschränkungen.

Auch ohne die AfD haben wir einiges an der kapitalistischen Welt, in der wir leben, auszusetzen. Die Partei nutzt die bestehenden gesellschaftlichen Missstände für sich und verschärft sie. Sie spaltet die Gesellschaft, indem sie die verantwortlich macht, die für sie nicht dazugehören: Geflüchtete und migrantische Menschen – vor allem die, die nicht sofort als „Fachkräfte“ der deutschen Wirtschaft dienen können, emanzipierte Frauen und Alleinerziehende oder alle, die nicht der heterosexuellen Norm entsprechen. Wie die Neonazis stellt sie einer vielfältigen Gesellschaft den nationalistischen, teils völkischen Einheitsbrei gegenüber. Tatsächliche soziale Widersprüche, wie die sich immer weiter öffnende Schere zwischen Arm und Reich, sollen so verdeckt werden und nicht mehr zu erken-

Solidarity City

Plenum. Das im September gegründete Netzwerk Solidarity City Frankfurt orientiert sich am internationalen Netzwerk von Städten, die sich zu Zufluchtsstädten erklären - zu Sanctuary Cities oder Solidarity Cities. Ihr Ziel ist es, die Stadtverwaltungen zu verpflichten, die Abschiebung von Flüchtlingen und Menschen ohne Papiere zu verhindern.

Unter dem Stichwort „Recht auf Stadt“

nen sein.

Diese Alternative bietet keine Lösungen. Das können wir nur selber tun. Deshalb engagieren wir uns, damit Alle unter guten Bedingungen leben können – gleichberechtigt und gemeinsam, ohne Armut und Ausgrenzung. Wenn die AfD zu ihrem Bundesparteitag nach Hannover kommt, werden wir uns dieser Partei in den Weg stellen. Wir sind bunt und kreativ. Gemeinsam setzen wir ein deutliches Zeichen und sagen der AfD und ihren Verbündeten: „Auch hier seid ihr nicht willkommen!“ Dazu leisten wir zivilen Ungehorsam und werden den Parteitag der AfD blockieren. Später am Tag treffen wir uns auf einer gemeinsamen antifaschistischen und antirassistischen Demonstration durch die Stadt.

Wir laden alle Menschen zu unseren Aktionen ein, denn unsere Alternative heißt Solidarität. Wir wollen gemeinsam mit zehntausenden ein Zeichen gegen die AfD setzen! Gegen den letzten Bundesparteitag der AfD in Köln haben wir mit über 20.000 Menschen demonstriert.

Ablauf & Aktionen in Hannover

- 7 Uhr: Blockaden rund um das HCC (Hannover Congress Centrum)

- 11.30 Uhr: Auftaktkundgebung am Theodor-Heuss-Platz – gegenüber dem Veranstaltungsort der AfD

- 12.30 Uhr: Großdemonstration vom Theodor-Heuss-Platz zum Opernplatz

- 13.30-15 Uhr: Abschlusskundgebung am Opernplatz mit Kulturprogramm.

Gemeinsame Anreise u.a. mit AgR (Aufstehen gegen Rassismus) zur Demonstration, Ankunft zu 11:30 Uhr: Anmeldung an AgR-RheinMain@gmx.de.

Weitere Infos unter: www.unsere-alternative.org.

fordern sie außerdem gleiche Lebensbedingungen für alle in der Stadt lebenden Menschen - unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit oder ihrem Aufenthaltsstatus.

Wir wollen gemeinsam schauen, wie wir das neue Netzwerk in Frankfurt konkret mit Leben füllen können. Neueinsteiger und Interessierte sind herzlich willkommen.

29. November, Mittwoch, 19 Uhr,
Studierendenhaus, Mertonstraße 26

TERMINE

18. November Samstag

Friedensdemo: Abrüsten statt weiter Kriege führen! *Siehe S.2.*

Was tun gegen die AfD? - Linke Strategien zwischen Abwehrkampf und Aufbruch *Siehe S.3.*

19. November Sonntag

Film: Die Unsichtbaren

Deutschland 2017, 106 Minuten. Matinee am Sonntag. Film- & Zeitzeugengespräch mit Regisseur Claus Räfle & Eugen Herrman Friede (Protagonist, Mitglied im Förderverein Fritz Bauer). Während des 2. Weltkriegs gelingt es einigen jungen Juden, in der Anonymität Berlins unsichtbar zu werden, ein weitgehend unbekanntes Kapitel des jüdischen Widerstands.
11 Uhr, Cinema, Rossmarkt 7

Wie weiter mit der Türkei – Konfrontation oder Dialog?

Mit Mürvet Öztürk und Turgut Yüksel.
Veranstalter: Business Crime Control und KunstGesellschaft. 5/1 €
11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Vortrag „Frankfurter Zigeunerlager“ *Siehe S.3.*

„Ich bin Ausländer und das ist auch gut so“

Lesung und Gespräch mit Dr. Mahmood Falaki, der auf humorvolle Art Begegnungen von Menschen verschiedener Kulturen skizziert. Veranstalter: Iranischer Verein und KunstGesellschaft e.V. 5 € / 3 € / 1 €
17 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

20. November Montag

100 Jahre Russische Revolution - Ihre Bedeutung damals und heute

Referent: Manuel Kellner, Mitglied der Internationale Sozialistische Organisation (ISO) und der Partei Die Linke, Redakteur der „Sozialistischen Zeitung“. Die Oktoberrevolution von 1917 ist über 100 Jahre her. Noch heute scheiden sich an ihr die Geister. Veranstaltet von: Linkes Forum, unterstützt von ISO.

19.30 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstr. 5

TERMINE

21. November Dienstag

Film: Paisà

(von Roberto Rossellini, Italien 1946) Der aus sechs Episoden bestehende Film, ein Hauptwerk des italienischen Neorealismus, zeigt die Befreiung Italiens durch alliierte Truppen im Zusammenspiel mit Partisanen. €5/3/1. KunstGesellschaft
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

22. November Mittwoch

Film: My sweet Peperland

Spielfilm (2013, 86 Min.), Diskussion, Chor, Ausstellung. Der Film handelt von Kämpfen um alte und neue Werte in einer kurdischen Bergregion im nordirakischen Autonomiegebiet. Die anschließende Diskussion schlägt die Brücke zu den Wiederaufbauprozessen in Kobanê, dem Kampf um neue demokratische Strukturen - und einer neu entstandenen Städtefreundschaft. Veranstaltet von: Dritte Welt Haus, Städtefreundschaft Frankfurt-Kobanê und Städtepartnerschaft Frankfurt-Granada.
19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Das verwundete Herz – Lilli Jahn

Musikalische Lesung. Die Familie Jahn zerbricht äußerlich an den Wirren der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, innerlich halten die fünf Kinder und ihre Mutter Lilli umso fester zusammen, bis diese in Auschwitz stirbt. 10 €, 7 € erm.
19.30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Wer verdient warum wie viel? Gegen das moralische Rechten um Einkommensunterschiede

Vortrag & Diskussion. Veranstaltet von farbeRot.
19 Uhr, Gewerkschaftshaus, Wilhelm-Leuschner-Straße 69

Die Rolle nichtdeutscher Länder bei der Judenverfolgung

Vortrag von Prof. Dr. Christian Gerlach, Bern, der die europäische Dimension der Verfolgung und Vernichtung der Juden in den Blick nimmt. Fritz Bauer Institut.
18.15 Uhr, Campus Westend, IG Farben-Haus, Raum 311

Film: Wer war Hitler

Von Hermann Pölking (D 2017, 191 Min.). Ausschließlich Hitler und seine Zeitgenossen, von Mitstreitern bis zu Gegnern und von Staatsmännern bis zu Angehörigen, kommen in der Dokumentation zu Wort. Dazu verarbeitet Pölking zahlreiche Aussagen aus Tagebüchern, Briefen, Reden und Autobiographien sowie Archivmaterial aus vor allem privaten Quellen. Filmvorführung am Mittwoch mit Einführung. Wird auch am Sonntag, 26.11., 11 Uhr gezeigt.
20 Uhr, Mal seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6

Oliven und Asche

Schriftstellerinnen und Schriftsteller berichten über die israelische Besetzung in Palästina.

Einführung: Riad Othman (Nahostreferent medico international). Gespräch und Lesung mit: Dana Golan (Breaking the Silence), Assaf Gavron (Schriftsteller), Alexander Göbel (Journalist). Moderation: Katja Maurer (Leitung Öffentlichkeitsarbeit medico international)

Die israelische Besatzungspolitik: International gefeierte Autorinnen und Autoren machen sich vor Ort ein Bild. Die bei Kiepenheuer & Witsch erschienene Anthologie „Oliven und Asche“ vereint Essays, Reportagen und Kurzgeschichten von 26 international gefeierten Autoren und bezeugt die Katastrophe, die die israelische Besatzungspolitik für das Westjordanland und Gaza bis heute bedeutet. Ayelet Waldman und Michael Chabon, zwei der wichtigsten US-amerikanischen Schriftsteller unserer Zeit, taten sich für „Oliven und Asche“ mit

der israelischen Organisation Breaking the Silence zusammen. Während einer Reise hatte die kanadisch-jüdische, in Jerusalem geborene Waldman mit Breaking the Silence Hebron besucht. Aus dieser Erfahrung wurde das Buchprojekt geboren. Gegen das Gefühl der Ohnmacht schrieben sie und Chabon nach einem erneuten Besuch als Herausgeber zusammen mit 24 anderen renommierten Schriftstellerinnen und Schriftstellern wie Eva Menasse, Mario Vargas Llosa, Colm Toibin, Dave Eggers und Geraldine Brooks an. Sie taten dies in der Überzeugung, „dass das Erzählen selbst [...] die Kraft hat, die Aufmerksamkeit von Menschen zu erregen, die, wie wir, schon lange aufgegeben haben, dem noch Aufmerksamkeit zu schenken, oder schlicht aufgegeben haben.“ Veranstaltet von medico international. Die Veranstaltung findet (zum Teil) in englischer Sprache statt.

25. November, Samstag, 19 Uhr, Mousonturm, Waldschmidtstraße 4

Was ist los in Österreich? Österreich als Vorreiter des Rechtsrucks in Europa?

Die jüngsten Parlamentswahlen in Österreich von Oktober 2017 verdeutlichten erneut die Stärke der Rechten. Die ÖVP, an deren Spitze Sebastian Kurz die Positionen der FPÖ für ein bürgerliches Publikum aufbereitete, gewann vor allem mit einer Law and Order Rhetorik und einer Politik gegen Geflüchtete. Die SPÖ folgte auf Platz zwei, jedoch mit nicht einmal 1% mehr Stimmen vor der FPÖ. Längst ist eine Koalition zwischen SPÖ und FPÖ kein Tabu mehr. Wahrscheinlicher ist aber die Regierungsbildung von ÖVP und FPÖ.

Als sich im Jahr 2000 erstmals eine Schwarz-Blaue Koalition auf Bundesebene formierte, brachte diese eine breite Protestwelle auf die Straße. EU-Staaten beschlossenen Sanktionen gegen die österreichische Bundesregierung. Von der EU ist heute kein Einspruch mehr zu erwarten, die politische Konstellation in Österreich reiht sich längst in eine Serie von Wahlerfolgen rechtspopulistischer und rechtsextremer Parteien in Europa ein. Der Rechtsruck hat eine Normalisierung erfahren.

Was droht in Österreich unter einer Schwarz-Blauen Bundesregierung? Welche rassistischen und antifeministischen Maßnahmen, welche Angriffe auf das, was die Austeritätspolitik noch vom Sozialstaat übriggelassen hat, sind Bestandteil des kommenden Regierungsprojekts? Zeigen die Entwicklungen in Österreich die Zukunft für Europa und – mit Blick auf die AfD – für Deutschland an? Wieso war ÖVP so erfolgreich? Wieso ist FPÖ immer noch so erfolgreich? Was macht eigentlich die SPÖ?

Was ist aus den jüngsten Versuchen geworden, die gesellschaftliche Linke zusammenzubringen oder linke Wahlplattformen zu bilden? Und nicht zuletzt: Wie sehen linke und antifaschistische Antworten auf diese Herausforderungen aus, was ist gegen die kommende Regierungskonstellation geplant, die mit ihrer rassistischen Abschottungspolitik und der Normalisierung rechter Staatsprojekte Ausstrahlungskraft auf ganz Europa haben wird? Veranstaltung von [iL*]-Frankfurt mit Hanna Lichtenberger (Politikwissenschaftlerin und Historikerin aus Wien, hat linke Projekten wie Mosaik-Blog und Aufbruch mitinitiiert).

24. November, Freitag, 19 Uhr, Klapperfeld, Klapperfeldstr. 5

Friedensdemo: Abrüsten statt weiter Kriege führen!

Im Rahmen des bundesweiten Aktionstages der Friedensbewegung beteiligt sich die Frankfurter Friedensbewegung mit einer Demonstration und Kundgebungen. Wir fordern von der Bundesregierung:

- * Abrüsten statt weiter Kriege führen!
- * Kriegesätze beenden!
- * Keine 2% des Bruttoinlandsprodukts für Rüstung – Abrüsten!
- * Atomwaffen abschaffen – in Büchel beginnen!

Friedens- und Zukunftswerkstatt e.V.

18. November, Samstag, 11.55 Uhr, Kaisersack - Friedensstraße – Zeil
14.30 Uhr Liebfrauenberg
(Abschluss)

Vortrag „Frankfurter Zigeunerlager“

Ein Vortrag über die Errichtung und den Unterhalt von Lagern durch die Stadt Frankfurt von 1929 bis 1945, zur Internierung unterschiedlicher antiziganistisch verfolgter Menschen.

„Zigeuner“ ist dabei von jeher der Begriff, mit dem die Täter ihre Opfer markieren und gleichzeitig rechtfertigen, warum diese Opfer sind. Zum „Zigeuner“ kann jede_r erklärt werden, die_r keinen festen Wohnsitz hat, keiner geregelten Arbeit nachgeht, oder anderweitig gegen die Ordnungsvorstellungen des bürgerlichen Nationalstaats verstößt. Frankfurt stellt im Kontext antiziganistischer Verfolgung eine Besonderheit dar, da hier bereits vor 1933 ein Lager errichtet wurde, in dem Menschen, die unter dem diskriminierenden Begriff zusammengefasst wurden, festgesetzt wurden.

Vom ehemaligen Lager an der Friedberger Landstraße, das schon früh dazu

Politik im Geiste der „Zigeuner- und Arbeitsscheuengesetze“

Eine Analyse der aktuellen antiziganistischen Aufwallung in Frankfurt und ihrer gesellschaftlichen Grundlagen.

„Umzingelt vom Elend“ titelte die FNP über eine von RumänInnen bewohnte Frankfurter Brache und brachte damit den Konsens vieler SprecherInnen im Armutsdiskurs zum Ausdruck: Ausländische Wohnungslose werden als Gefahr dargestellt und das Objekt kommunaler Kriminalpolitik und medialer Entwürdigung. Hauptzielscheibe dieser Wut gegen die RepräsentantInnen der sichtbaren Verelendung sind dabei vor allem RomNia und alle anderen, die der Antiziganismus trifft. Der Vortrag analysiert das Ausmaß dieser Aufwallung, erinnert an die Kontinuitäten des Antiziga-

Was tun gegen die AfD? - Linke Strategien zwischen Abwehrkampf und Aufbruch

Diskussion mit Hannah Eberle (Interventionistische Linke, Berlin), Johannes Richter (Soziologe und Aktivist aus Dresden), Timo Brym (Kritik & Praxis-radikale Linke Frankfurt, „...ums Ganze!“)

Sind die Erfolge von Parteien wie der AfD vor allem Ausdruck einer kapitalistischen Krise von Ausgrenzung und Abstiegsängsten sozialer Schichten? Oder sind sie ein kultureller Rollback, der rassistische, nationalistische und antifeministische Positionen wieder neu sagbar macht? Von welchen Milieus wird dieser Rechtsruck getragen? Wieso ging die AfD in Sachsen als stärkste Partei aus der Bundestagswahl heraus und was bedeutet dies für zukünftige Landtagswahl? Aus unterschiedlichen Perspektiven diskutieren die Referent*innen, welche Konsequenzen daraus für die (ra-

genutzt wurde, Roma und Sinti von der Innenstadt fernzuhalten, über das Lager in der Dieselstraße (nahe des Osthafens), das u.a. der Internierung von Arbeitskräften für Frankfurter Betriebe und von „Anschauungsobjekten“ für die Rassenbiologische Forschungsstelle diente, bis zum Lager in der Kruppstraße, von dem die größte Deportation von Sinti und Roma in Hessen nach Auschwitz-Birkenau ausging.

Der Referent, Tobias Teichmann, ist Historiker und am Historischen Museum beschäftigt. Seit mehreren Jahren forscht er bereits zu Antiziganismus und hat auch schon 2014 zusammen mit der damaligen AG Wandern des RSF einen dokumentarischen Rundgang zu dem Thema organisiert. Gastgeber: Roter Stern Frankfurt e.V.

(Rassistisches, Antisemitisches, Nationalistisches und Sexistisches Verhalten wird auf der Veranstaltung nicht toleriert.)

19. November, Sonntag, 17 Uhr,
Centro Frankfurt, Alt-Rödelheim 6

nismus und verknüpft die Analyse der Voraussetzungen dieser Ideologie mit Erkenntnissen der kritischen Kriminologie und der materialistischen Gesellschaftstheorie.

Benjamin Böhm ist Politikwissenschaftler, Soziologe, Sozialarbeiter, beschäftigt sich mit den Themen Antiziganismus, Obdachlosigkeit und materialistische Gesellschaftsanalyse und schreibt auf bohemebn.wordpress.com. Gastgeber: Roter Stern Frankfurt e.V. und Boheme Ben.

(Rassistisches, Antisemitisches, Nationalistisches und Sexistisches Verhalten wird auf der Veranstaltung nicht toleriert.)

26. November, Sonntag, 17 Uhr,
Centro Frankfurt, Alt Rödelheim 6

dikale) Linke folgen. Müssen wir in Betracht der realen Bedrohung von rechts vor allem Abwehrkämpfe führen oder gilt es gerade jetzt positive Gegenmodelle zu Neoliberalismus und Rechtspopulismus zu setzen?

Wie können solche Alternativen in der politischen Alltagspraxis aussehen? Sind die bisher praktizierte kampagnenförmige Politik und möglichst breite Bündnisse ein erfolgversprechender Ansatz? Und wie sieht die Praxis antifaschistischer Politik in einem Bundesland aus, in dem die AfD stärkste Kraft werden kann und institutioneller Rassismus die gesellschaftliche Stimmung befeuert? Veranstaltet von [iL*]-Frankfurt.

18. November, Samstag, 19 Uhr,
Klapperfeld, Klapperfeldstr. 5

TERMINE

23. bis 26. November

Horkheimers Geist – Übungen in Demokratie

Eine performative Audioinstallation von profikollektion. Seit das Frankfurter Studierendenhaus vor 128 Semestern den Studierenden zur Selbstorganisation überlassen wurde, hat es sich zu einem Experimentierfeld für verschiedene Formen von Demokratie entwickelt. Die Zuschauer*innen reisen durch Jahrzehnte, Geschichten und Räume – in verschiedenen Situationen auf der Suche nach kommender Demokratie. In Gruppen von 10 Personen geht die Tour durch das Studierendenhaus. Anmeldung und Info: profikollektion.de. In Kooperation mit dem AStA der Goethe-Universität & Offenes Haus der Kulturen. Studierendenhaus, Mertonstraße 26

24. November Freitag

Was ist los in Österreich? Österreich als Vorreiter des Rechtsrucks in Europa?
Siehe S.2.

24. - 25. November

bilderSTURM. Kunst und Revolte an der Goethe-Universität in den 60er Jahren.

Symposium. Das Frankfurter Studierendenhaus auf dem Campus Bockenheim entwickelte sich in den 60er Jahren vom Quartier einer literarisch-ästhetischen Alternative zum Schauplatz der politischen Revolte. Die hier ansässigen kulturellen Initiativen diskut., neue bühne, filmstudio und studiogalerie haben zu dieser Entwicklung beigetragen, indem sie die etablierte Ordnung durch Formen von Gegenöffentlichkeit, Gegeninstitutionen, Selbstverwaltung und Selbstbestimmung in Frage stellten. Fragen und Anmeldung an: Michaela Filla-Raquin, info@puddingexplosion.de. Ausführliches Programm unter: offenes-haus-der-kulturen.de. Studierendenhaus, Mertonstraße 26

25. November Samstag

Oliven und Asche *Siehe S.2.*

Shahin Najafi - Konzert

Im Iran und in der iranischen Exil-Community ist der Sänger/Songwriter Shahin Najafi ein Superstar. Er schreibt und singt seit vielen Jahren unermüdlich und voller Leidenschaft gegen Repressionen, Gewalt und Frauenunterdrückung im Iran und wurde mit einer Todes-Fatwa belegt. Veranstalter: Offenes Haus der Kulturen. 20.30 Uhr, Studierendenhaus, Mertonstr.26

26. November Sonntag

Politik im Geiste der „Zigeuner- und Arbeitsscheuengesetze“ *Siehe S.3.*

Frankfurter Info 23 / 2017, 18. November 2017

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 26,- Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE57 5019 0400 0012 9611 11

Volksbank Griesheim, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 27. November 2017

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

27. November Montag

Geschichten des Gelingens: „Paint back!“

Wenn Ibu Omari, Graffitikünstler in Berlin, rechte Schmierereien an Hauswänden sieht, zieht er seine Spraydose und zielt. Aus einem Hakenkreuz wird dann ein Flugzeug, ein Moskito, ein Hase oder eine Blume, aus „Juden raus“ wird „alle rein!“ Omari will zeigen, dass Jeder gegen solche Schmierereien aktiv werden kann und muss. Er übt dies mit Jugendlichen und kooperiert mit anderen Künstlern: Sprays als Form politischer Bildung und Aktion. In Berlin ist daraus eine Bewegung „paint back“ – „wir malen zurück“ – geworden. Ibu Omari wird davon berichten, Graffiti zeigen und zur Nachahmung auffordern. Veranstalter: Club Voltaire und Attac Frankfurt mit Unterstützung durch die Stiftung Citoyen.

20 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

28. November Dienstag

Geheime Sender. Der Rundfunk im Widerstand gegen Hitler

Lesung mit Hör-Beispielen. Der Kampf gegen Hitler-Deutschland war nicht nur mutig, sondern oft auch große Unterhaltung, wie die Beiträge zeigen, mit denen Schriftsteller und Künstler Widerstand leisteten.

Die Grußsendungen mit deutschen Kriegsgefangenen waren so beliebt, dass sie tagsüber ausgestrahlt wurden und die Hörer hohe Zuchthausstrafen oder sogar ihr Leben riskierten.

Völlig vergessen sind auch die »Geisterstimmen« aus Moskau, die auf derselben Frequenz wie die deutschen Nachrichten sendeten und diese mit Zwischenkommentaren begleiteten. Referent: Hans Sarkowicz, Leiter des hr2-Ressort Kultur, Bildung und künstlerisches Wort. Auch am 23.11. um 20 Uhr in der Stadtbibliothek Bad Vilbel, Niddaplatz 2.

19 Uhr, Denkbar, Spohrstr. 46a

Film: Die Quelle der Frauen (Marokko)

Von Radu Mihaileanu (Belgien, Italien, Frankreich 2011; 120 Minuten)

Irgendwo in Nordafrika: Seit ewigen Zeiten holen die Frauen in sengender Hitze das Wasser von einer Quelle an der Spitze eines Berges - eine mühselige Arbeit. Aber auch in den abgelegensten Landstrichen

hält die Moderne und die Emanzipation Einzug. Angeführt von der jungen Leila verlangen die Frauen, dass die Männer eine Wasserleitung verlegen. Als sich die Traditionalisten weigern, beginnen die Frauen einen Liebesstreik. Nach dem Film Möglichkeit für Gespräch und Imbiss. Unkostenbeitrag (inkl. Snack) 3 Euro. Nachbarschaftszentrum Ginnheim. 19.30 Uhr, Ginnheimer Hohl 14H

DienstagSalon: Katholische Kirche im Dritten Reich

Der fünfte DienstagSalon steht unter dem Titel Katholische Kirche im Dritten Reich. Impulsgeber ist Dr. Joachim Rotberg, Historiker. Hans-Jörg Meiller und Klaus D. Schulze. 19 - 21 Uhr, Pfarrhaus von St. Sebastian, Ernst-Kahn-Straße 47

29. November Mittwoch

Wo wir stehen, wer wir sind und worum es in der Geschichte eigentlich geht

Thomas Seibert hat ein Krisenbuch geschrieben („Zur Ökologie der Existenz“, Laika Verlag). Welche Krise? Viele Krisen. Everything is not okay. Wir sind die Proletarisierten eines Kapitals, das längst nicht mehr nur die Arbeit, sondern unser ganzes Existieren, unsere Ökologie in seinen Wachstumswahn zwingt. Wer sich daraus zur Freiheit befreien will, wird die Reformation der Lebensweisen fortführen müssen, deren bislang letztes Abenteuer der Mai 1968 war. Die Geschichte des Mai 1968 ist noch nicht zu Ende erzählt. Thomas Seibert – Philosoph, Autor und politischer Aktivist – zu Gast bei nitribitt, frankfurter ökonomien

20 Uhr, NIKAhaus, Niddastraße 57

Brotfabrik, Politik im Foyer: Drei Syrer an meinem Esstisch (Lesung)

Kerstin Platsch hat ein Jahr lang drei geflüchtete syrische Männer in Frankfurt begleitet und schreibt über ihre Erfahrungen – über lustige und traurige Erlebnisse, über Krieg und Flucht, und über Grenzen, bürokratische wie emotionale, an die alle immer wieder gestoßen sind. Das Buch ist ein persönlicher Bericht und zugleich ein Plädoyer für eine engagierte Zivilgesellschaft. Einlass: 18.30

19 Uhr, Bachmannstr. 2-4

Solidarity City

Siehe S.1.

30. November Donnerstag

krieg - geschichten - gedichte - geräusche

mit Doris Lerche und Günter Bozem. Unverarbeitete Traumata vererben sich weiter. In nüchterner Prosa und bösen Versen berichtet Doris Lerche vom Krieg und was er mit uns macht. Es geht um eine Familie, die den zweiten Weltkrieg überstanden hat. Die seelischen Beschädigungen zeigen sich erst allmählich - und sie sind einschneidender als der materielle Schaden. Der erste Teil erzählt von einer Kindheit in den chaotischen Nachkriegsjahren. Im zweiten Teil schleichen sich die unverarbeiteten Kriegserlebnisse in die scheinbar harmonische Lebenswelt ein - die „heile Welt“ wird brüchig. Mit leichter Hand und düsterem Witz skizziert Doris Lerche die Minenfelder des Krieges und der Liebe, bebildet mit ihren rauen Collagen und musikalisch kommentiert durch den Perkussionisten Günter Bozem. Eintritt 9€ / 6€

20 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

1. Dezember Freitag

Demokratiekonferenz der Partnerschaft für Demokratie Frankfurt

Welche (neuen) Möglichkeiten und Impulse können sich aus einer Verbindung von zivilgesellschaftlichem Engagement und künstlerisch-kreativen Projekten ergeben? Anknüpfend an die erfolgreichen Kunstaktionen „korrekturen“ lädt die Partnerschaft für Demokratie Frankfurt Sozialarbeiter*innen, Künstler*innen, Kulturschaffende, politisch und zivilgesellschaftlich Aktive und alle Interessierten zum Austausch und zur Diskussion. Anmeldung: kontakt@partnerschaft-demokratie-ffm.de

12-17 Uhr, Günes Theater, Rebstöcker Straße 49d

Kunst und Demokratie. Nachlese zur documenta 14

Bilder, Texte, Thesen. Diskussion mit der AG Kunst und Kultur in Umbruchzeiten. „Kulturelle Produktion sollte Eigentum von jedermann sein.“ (Adam Szymczyk). KunstGesellschaft.

20 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

2. Dezember Samstag

Unsere Alternative heißt Solidarität

Siehe S.1.